



Campus Rütli - CR²

*„Der Campus Rütli zeigt,
dass wir in Neukölln viel bewegen können,
wenn wir nicht in Zuständigkeiten,
sondern in Verantwortung denken.“*

Christina Rau, Schirmherrin des Campus Rütli - CR²





Inhalt

	Grußwort Bezirksstadtrat Neukölln	Seite 4 - 5
■	Rahmenkonzeption Campus Rütli – CR ²	Seite 6 - 7
■	Stadtteil	Seite 8 - 9
■	Kindertagesstätten	Seite 10 - 11
■	Stadtteil-Lernwerkstatt	Seite 12 - 13
■	Gemeinschaftsschule Grundstufe	Seite 14 - 15
■	Gemeinschaftsschule Sekundarstufe	Seite 16 - 17
■	Jugendfreizeiteinrichtung MANEGE	Seite 18 - 19
■	Quartiershalle	Seite 20 - 21
■	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	Seite 22 - 23
■	Lebenslanges Lernen	Seite 24 - 25
■	Pädagogische Werkstatt	Seite 26 - 27
■	Steuerung, Qualitätssicherung	Seite 28 - 29
■	Zukunft	Seite 30 - 31

Impressum:
 Herausgeber: Campus Rütli - CR²
 Redaktion: Cordula Heckmann, Sabine Neuhaus, Michael Rostalski, Sascha Wenzel
 Konzeption und Gestaltung: Uli Frech Kommunikationsdesign, (Mitarbeit) Yeji Hong
 Fotos: S. 6, 11, 19_Yeji Hong; S. 8_Hoffmann; S. 12, 13_Simon; S. 22_© pogonici / Fotolia.com; S. 23_Ilike / Fotolia.com;
 S. 15, 16, 27, 28_Ridvan Yumlu-Schissl; S. 20_Tabea Sternberg; S. 21_Silvia Ploner; S. 24_Buseyne Sahilli;
 Foto Jan-Christopher Rämer_© SINISSEY / Sinisa Nezic. Weitere Fotografen: Hans-Christian Hähnel, Claudia Hofer, Klaus Tessmann
 Illustrationen: Ellen Grünwald, Marike Meinz





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Norden Neuköllns hat sich vieles verändert, vieles zum Guten. Der Campus Rütli ist mittlerweile ein bundesweit beachteter Bildungsort, der von Anfang an sozialräumlich gedacht worden ist. So richten sich die Quartiershalle, die 2012 eingeweiht wurde, und die Stadtteil-Lernwerkstatt, die im Dezember 2014 an den Start ging, an alle Menschen in der Nachbarschaft.

Der Bezirk Neukölln hat viele Anstrengungen unternommen, damit sich die Kräne drehen und wir sind stolz darauf, dass jetzt die neue Bauphase beginnt. Es entstehen ein Schulerweiterungsbau für die Jahrgänge 1 - 6, eine Mensaerweiterung, schulische Werkstätten, eine Berufswerkstatt, ein Stadtteilzentrum mit Räumen für die Pädagogische Werkstatt, für ein Elternzentrum, für eine Stadtteilkoordination, für das Jugendamt Neukölln, für den Zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes Neukölln und für die Volkshochschule Neukölln. Wir freuen uns sehr mit den Anwohnerinnen und Anwohnern, den Kindern und Jugendlichen, den Eltern und allen Pädagoginnen und

Pädagogen, dass mit den neuen Gebäuden auch neue Möglichkeiten entstehen, dem Ziel Integration durch Bildung näher zu kommen.

Unser Dank geht an alle, die zum Gelingen dieses Projekts beitragen: den Menschen vor Ort, die Veränderungen in Angriff genommen haben, lange bevor Neues gebaut werden konnte, unseren Partnern im Land Berlin und den Stiftungen, die unsere Arbeit mit langem Atem unterstützten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Broschüre

Ihre Bezirksbürgermeisterin / Ihr Bezirksstadtrat



Dr. Franziska Giffey
Dr. Franziska Giffey



Jan-Christian Rämmer
Jan-Christian Rämmer



Rahmenkonzeption Campus Rütli – CR²

INTEGRATION DURCH BILDUNG

„Der Campus hat ein Herz -
und ich bin ein Teil davon.“

Buseyne Sahilli,
Projektleiterin „Eltern fördern Bildung!“



Das Konzept des Campus Rütli wurde durch die Politische Steuerungsrunde im September 2007 verabschiedet und in verschiedenen Stadtteilworkshops zu einem Handlungsansatz verdichtet. So entstand die Rahmenkonzeption Campus Rütli im Frühjahr 2011. Seit 2014 wird sie in jährlichen Selbstevaluationszyklen fortgeschrieben und in ihrer Umsetzung bewertet. In diesem Prozess sind zehn Leitziele entstanden, für die sehr viele Menschen in Bildungsinstitutionen und in deren Nachbarschaft Verantwortung übernehmen.

Eltern unterstützen die Entwicklung ihrer Kinder.

Eltern und Pädagogen*innen auf dem Campus Rütli wissen um die Bedeutung sicherer Bindungen für Kinder und Jugendliche. Auf dem Campus Rütli gibt es Ansprechpartner*innen für Eltern, die sie beraten und in der Entwicklung ihrer Kinder begleiten und unterstützen. Eltern werden regelmäßig über die Entwicklungs- und Lernfortschritte ihrer Kinder informiert. Ziele und Maßnahmen zur individuellen Entwicklungs- und Lernförderung von Kindern und Jugendlichen werden zwischen Eltern, ihren Kindern und Pädagogen*innen verabredet.

Der Campus Rütli ist im Stadtraum als Bildungsort anerkannt. Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil besuchen die Einrichtungen und Angebote des Campus Rütli.

Die Bildungseinrichtungen auf dem Campus Rütli – wir nennen sie auch Module – überzeugen durch nachweisbare Qualität und differenzierte Profile. Sie sind für alle Kinder und

Jugendliche aus dem Stadtteil attraktiv und werden angenommen. Pädagogische Prozesse sind für die Bewohner*innen des Quartiers nachvollziehbar und können durch sie mitgestaltet werden. Es gibt gemeinsame pädagogische Schwerpunkte, die im Stadtteil bekannt sind.

Schulabschlüsse sind das Tor in die Gesellschaft. Die Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli fördert alle Schülerinnen und Schüler so, dass sie Bildungsmotivation und Kompetenzen entwickeln, mit denen sie die für sie optimalen Abschlüsse erreichen.

Die in der Gemeinschaftsschule erreichten Abschlüsse werden mit Blick auf die jeweiligen Jahrgänge in der Schule und auf dem Campus Rütli offen diskutiert. Das bildet eine der Grundlagen für das integrierte Handeln aller Akteure auf dem Campus Rütli zur Förderung von Selbstbildung und Kompetenzentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Fördermaßnahmen, die die Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen wahren und in denen sich das Handeln der Akteure in der Schule und auf dem Campus verknüpfen, wirken kurzfristig intervenierend und langfristig Biografie begleitend.

Kinder und Jugendliche engagieren sich im Stadtteil für gemeinsame Belange und erleben, dass sie zu allen Fragen gehört werden, die sie selbst betreffen.

Im Stadtteil und den Bildungseinrichtungen bestehen Strukturen, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zulassen, fördern und verankern. Beteiligungsformen werden auf

verschiedenen Ebenen umgesetzt. Die Personen, Institutionen und Projekte tauschen sich im Rahmen des Arbeitskreises der Akteure (AdA) einmal im Jahr zum Stand der Umsetzung aus und entwickeln die Beteiligungsformen weiter.

Bildung geht von den Interessen der Kinder und Jugendlichen und deren Bedürfnis nach Bindung aus. Sie fördert die aktive und selbstbestimmte Auseinandersetzung mit der Welt. Dabei stehen ihnen erwachsene Vorbilder zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche lernen in Alltagssituationen und Lernumgebungen, die sie mitgestalten, in denen sie eigene Fragen beantworten und verschiedene Lernwege beschreiten können. Erzieher*innen, Sozialpädagogen*innen und Lehrer*innen arbeiten unter Bedingungen, die es ihnen ermöglichen, Bindungen zu Kindern und Jugendlichen aufzubauen und langfristig zu halten. Erwachsene begreifen sich selbst als Mitlernende und das Lernen als lebenslangen Prozess, nicht zuletzt in Familien und Bildungseinrichtungen des Campus Rütli.

Alle Akteure übernehmen gemeinsam die Verantwortung über die Grenzen von Ressorts und Zuständigkeiten hinaus. Langfristig wächst der Campus Rütli zu einer Einheit zusammen.

Ineinandergreifende Zuständigkeiten von Verwaltungen, Institutionen und Praxisakteuren werden im Sinne gemeinsamer Verantwortung anerkannt und gestaltet. Das Arbeitstreffen der Akteure (AdA) führt die Leitungen von Einrichtungen und Initiativen auf dem Campus Rütli zusammen. So wird die Entwicklung des Campus Rütli gemeinsam gesteuert.

Der Campus Rütli ist schön und zeigt die gemeinsame Kultur.

Der Campus Rütli macht einen einladenden Eindruck. Es gibt ein ästhetisches Gesamtkonzept. Auf dem Campus Rütli gibt es Veranstaltungsformate, die der gemeinsamen Identitätsbildung dienen und den Campus als Lebensort und anregende Lernumgebung präsentieren.

Das Miteinander auf dem Campus ist geprägt durch gegenseitige Anerkennung und Respekt.

Die Akteure auf dem Campus Rütli kommunizieren offen und übernehmen Verantwortung für Transparenz nach innen und außen. Personen aus unterschiedlichen Berufsfeldern respektieren die Gleichwertigkeit verschiedener professioneller Zugänge. Entwicklungsanstrengungen auf dem Campus Rütli und ihre Ergebnisse werden anerkannt.

Das Modell Campus Rütli antwortet auf Chancendefizite Neuköllner Kinder und Jugendlicher. Weil in diesen Kindern und Jugendlichen zugleich das Potenzial für die Zukunft steckt, bündelt und verstärkt der Campus Rütli Investitionen in deren Zukunft.

Ressourcen auf dem Campus Rütli, die in Menschen und Institutionen stecken, werden entdeckt und entwickelt, gebündelt und auf Schwerpunkte hin fokussiert, genutzt und bewahrt. Öffentliches, aber auch zivilgesellschaftliches und unternehmerisches Engagement für den Campus Rütli bindet sich langfristig und verlässlich, garantiert eine optimale Grundausstattung, liefert Impulse, eröffnet Handlungs-

räume für neue Entwicklungen und nimmt Anregungen aus laufenden Prozessen auf.

Personalauswahl und -entwicklung orientieren sich an den Zielen des Campus Rütli.

Alle Personen auf dem Campus Rütli agieren flexibel und experimentierfreudig, offen für Schnittstellen. Sie orientieren sich am Sozialraum und gestalten neben eigenen Handlungsfeldern den gemeinsamen Kontext.

Personen, die koordinierende oder unterstützende Aufgaben auf dem Campus Rütli übernehmen, orientieren sich an einem umfassenden Bildungsbegriff. Sie besitzen Verhandlungskompetenz, Kenntnisse im Konfliktmanagement sowie Kenntnisse über Strukturen, Abläufe und rechtliche Grundlagen.



*„Wir sind froh, die Entscheidung getroffen zu haben, hier wohnen zu bleiben.
Wir freuen uns, dass unsere Kinder im Kiez auf so eine gute Schule gehen können.
Wenn alle, die hier wohnen, auch hier zur Schule gehen, wird es gut.“*

Gudula Raudszus-Niemann, Elterninitiative Reuterkiez e.V.

Der Campus Rütli ist ein Bildungsort, der fest im Stadtteil verankert ist. Die damit verbundenen Herausforderungen werden in gegenseitigem Vertrauen angepackt. Voraussetzung dafür ist ein beständiger Austausch zwischen den Verantwortlichen der einzelnen Campus-Einrichtungen und den verschiedenen Initiativen der Nachbarschaft. Auf diese Weise nähern wir uns dem formulierten Ziel, einen gemeinsamen lebenswerten Sozialraum zu schaffen.

Einmal im Monat kommen die Akteure zu einem Arbeitstreffen (AdA) zusammen. Dort tauschen sich Vertreter*innen der Campusmodule und kooperierenden Einrichtungen bzw. Verwaltungen aus dem Stadtteil über inhaltliche und planerisch-bauliche Themen aus. Darüber hinaus sind die Akteure des Campus Rütli im Austausch mit weiteren Gremien im Quartier, wie z.B. mit der Kiez AG, dem Quartiersmanagement (QM) oder dem Lokalen Bildungsverbund (LBV). Der durch das Quartiersmanagement Reuterplatz initiierte LBV spielt bei allen Entwicklungen eine wichtige Rolle. Dort treffen sich Vertreter*innen von Bildungseinrichtungen, Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, freien Trägern der Jugendarbeit und vom Nachbarschaftszentrum sowie zivilgesellschaftliche Akteure, um sich auszutauschen und den Transfer von Wissen und Erfahrungen zu organisieren. Dies hilft dabei, den Campus Rütli als ein Bildungszentrum in den Stadtteil hinein weiter zu öffnen und fest zu verankern. Das zehnjährige Stiftungsvorhaben Ein Quadratkilometer Bildung unterstützt seit 2007 Praxisveränderungen auf dem Campus Rütli durch Prozessbegleitung und inhaltliche Impulse, ein Entwicklungsbudget und die Pädagogische Werkstatt.

Das QM ist sowohl für den Stadtteil als auch für den Campus Rütli ein äußerst wichtiger Partner und erfüllt eine bedeutsame Brückenfunktion. Viele Initiativen im Bildungsbereich, die auf dem Campus Rütli zum Tragen kommen, erhielten über den QM-Projektfonds frühzeitige Förderungen. So wurde u.a. die Teilentwidmung und Gestaltung der Rütlistraße als Kinder- und Jugendstraße unterstützt, richtungweisend für die Entwicklung des öffentlichen, verkehrsfreien Campusplatzes. Mit Eröffnung der Stadtteil-Lernwerkstatt in der Kita Villa Kunterbunt wurde eine weitere Öffnung des Campus Rütli in das Quartier realisiert. Die Quartiershalle mit dem dem Foyer ist sowohl für die Module des Campus Rütli als auch für andere Einrichtungen des Quartiers nutzbar und dient sportlichen wie kulturellen Veranstaltungen gleichermaßen. Als Ort der Begegnung erfüllen die Quartiershalle und das Foyer somit wichtige Funktionen für die Menschen im Kiez.

Die Elterninitiative Reuterkiez war von Anfang an fest eingebunden in die Planungen zum Campus Rütli, speziell in die für den geplanten Elterntreffpunkt im Stadtteilzentrum. Die Verankerung der Elterninitiative im Sozialraum erlaubt den Akteuren auf dem Campus Rütli, nah an den Elterninteressen zu sein. Der Winterspielplatz ist eines von vielen Angeboten der Elterninitiative, initiiert in Kooperation mit Gesundheit Berlin Brandenburg e.V. Der Campus Rütli bietet für Initiativen aus dem Stadtteil in der Stadtteil-Lernwerkstatt, im Elterncafé, im Foyer der Quartiershalle oder in der Quartiershalle Räume für selbst-organisierte Veranstaltungen an.

Stadtteil

QUARTIERSMANAGEMENT
LOKALER BILDUNGSVERBUND
EIN QUADRATKILOMETER
BILDUNG
ELTERNINITIATIVE



Kita Rütlistraße Kita Villa Kunterbunt

ÜBERGÄNGE VON DER EINGEWÖHNUNG BIS ZUR EINSCHULUNG



Auf dem Campus Rütli befinden sich zwei Kindertagesstätten, die Kita Rütlistraße des Trägers Kindertagesstätten SüdOst Eigenbetrieb von Berlin und die Kita Villa Kunterbunt des AWO Kreisverbandes Südost e.V.

Die Kita Rütlistraße und die Kita Villa Kunterbunt bauen ausdrücklich auf Erziehungspartnerschaften zwischen Erziehern*innen und Eltern. Unter anderem tragen zu diesem gelingenden Miteinander die Sprachlernetagebücher bei. Dort werden gemeinsam mit den Eltern Ziele definiert, die Kinder in ihrer Sprachentwicklung stärken und die dann in der weiteren Arbeit systematisch verfolgt werden. Die Kitas nehmen beide am Bundesprojekt „Frühe Chancen“ mit Schwerpunkt auf die Sprachförderung teil. Die Erzieher*innen bilden sich in diesem Bereich ständig fort, um auf die sehr unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründe der Familien gut eingehen zu können. Für die Sprachlernetagebücher gibt es zusätzlich entwickelte Portfolioblätter. Diese Blätter lehnen sich sowohl pädagogisch als auch optisch an das Portfolio „Meine Lernreise“ der Grundstufe der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli an. Sie zeigen sehr deutlich, was die Kita in die schulische Bildung einzubringen hat: das Verständnis von Bildung als eigensinnigem Prozess, der die Anregung aller Potenziale eines Kindes, die Entfaltung seiner Persönlichkeit mit der Aneignung von Welt verbindet. Diese Arbeit ist neben dem forschenden und entdeckenden Lernen in den Lernwerkstätten ein weiteres sichtbares und nachvollziehbares Moment von Bildungsbiografie begleitender Pädagogik, die die Module des Campus Rütli prägt und eint.

Beide Kitas stehen in engem Kontakt mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, der sich direkt auf dem Campus Rütli befindet.

Pädagogische Bausteine der Kita Rütlistraße

Gestaltung der Übergänge von der Eingewöhnung bis zur Einschulung

- Eigene Lernwerkstätten für entdeckendes Lernen, z.B. die Wortwerkstatt
- Bewegungsbaustelle (begleitet durch Gesundheit Berlin Brandenburg e.V.)
- Anknüpfung an die Stärken der Kinder und Eltern
- Bewusste Nutzung anderer Campusmodule im Lernalltag der Kinder wie die Stadtteil-Lernwerkstatt oder die Quartershalle

Pädagogische Bausteine der Kita Villa Kunterbunt

- Die Organisation der Kita in Funktionsräume, die für jeweils sehr unterschiedliche Bereiche ausgelegt sind: Rollenspiel, Medien, Didaktik, Kreativraum, Essen
- Kinder treffen selbstbestimmte Entscheidungen über die Nutzung von Bildungsangeboten, die sie in den Funktionsräumen vorfinden
- Integration der Angebote der Stadtteil-Lernwerkstatt in die Arbeit des Hauses



„Es ist uns gelungen, unser gemeinsames Anliegen umzusetzen, die Übergänge für die Kinder weicher zu gestalten, die Brüche für die Kinder geringer werden zu lassen.“

Roswitha Kulina, Leiterin der Kita Rütlistraße

„Wir schätzen die Zusammenarbeit auf dem Campus sehr. Mittlerweile ist das Campus-Konzept ein Aushängeschild, fast ein Zertifizierungsstempel. Die Kita wird bewusst von Eltern wegen des Campus-Konzepts gewählt.“

Beatrice Salinger, Leiterin der Kita Villa Kunterbunt

Stadtteil-Lernwerkstatt auf dem Campus Rütli

STÄRKEN DER BILDUNGS- PRAXIS IN KITA UND SCHULE



Seit 2009 entstehen im Reuter- und im Donaukiez immer mehr Lernwerkstätten. Mit ihnen wächst ein lokales Netzwerk, für das in einer Gemeinschaftsaktion öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Partner 2014 ein Fortbildungs-, Beratungs- und Lernort gegründet wurde: die Stadtteil-Lernwerkstatt auf dem Campus Rütli.

Der Bau der Lernwerkstatt im Gebäude der Kita Villa Kunterbunt – sowie ihr Betrieb in einer Anlaufphase von zwei Jahren – wird finanziert durch das Bezirksamt Neukölln, durch Ein Quadratkilometer Bildung mit seinen Stiftern Freudenberg Stiftung und Karl-Konrad-und-Ria-Groeben Stiftung sowie durch die Stiftung Zukunft Berlin und den AWO Kreisverband Südost e.V.

Die Stadtteil-Lernwerkstatt trägt dazu bei, eine Bildungspraxis in Kita und Schule systematisch zu stärken, die Kinder als Subjekte des eigenen Lernens in den Mittelpunkt rückt. Wir wissen: Kinder lernen nicht erfolgreich, wenn allein Erwachsene Lernthemen auswählen und vorgeben, was für die Kinder wichtig ist.

Was ist die Stadtteil-Lernwerkstatt auf dem Campus Rütli?

• Die Stadtteil-Lernwerkstatt wird als Bildungs- und Fortbildungsort im Stadtteil für forschendes und entdeckendes Lernen genutzt – durch drei- bis zwölfjährige Kinder, ihre Eltern, ihre Erzieher*innen und Lehrer*innen.

• Sie stärkt die Bildungschancen für alle Kinder aus dem Stadtteil und schafft eine offene Lernatmosphäre, die es Kindern ermöglicht, eigenen Ideen selbstbestimmt und eigenverantwortlich nachzugehen.

• Ältere Kinder und Jugendliche übernehmen in der Stadtteil-Lernwerkstatt für das Lernen von jüngeren Kindern Verantwortung und entwickeln sich dabei selbst weiter.

• Die Stadtteil-Lernwerkstatt bietet Fortbildungsreihen für pädagogische Fachkräfte aus dem Lokalen Bildungsverbund des Reuter- und Donaukiezes an, die es ihnen ermöglichen, einen „Lernwerkstatt-Führerschein“ zu erhalten und damit die Räumlichkeiten der Stadtteil-Lernwerkstatt zu nutzen.

• Um die Stadtteil-Lernwerkstatt entsteht ein Netzwerk der Lernwerkstätten im Reuter- und im Donaukiez.

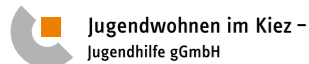


„Auf dem Campus ist eine sehr gute Vernetzung und Kommunikationsstruktur unter den Akteuren entstanden, wovon wir als Stadtteil-Lernwerkstatt, ebenfalls sehr profitieren und schnell mit allen Akteuren in die Vernetzung kommen.“

Lisa Scheck, Leiterin der Stadtteil-Lernwerkstatt

Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli Grundstufe

WIR BRAUCHEN ALLE,
ALLE BLEIBEN ZUSAMMEN,
NIEMAND BLEIBT ZURÜCK



Die Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli ist allen Punkten, die im Konzept Campus Rütli niedergelegt sind, verpflichtet. Mit der Teilnahme am Pilotprojekt Gemeinschaftsschule sahen die drei beteiligten Fusionsschulen die beste Möglichkeit, Brüche in der Bildungsbiografie der Kinder und Jugendlichen zu vermeiden. Heute sind wir eine ganztägige Schule von Klasse 1 bis 13, die alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse vergibt - von der Berufsbildungsreife bis zum Abitur. Viele pädagogische Elemente, die in der Grundstufe angelegt sind, werden in der Sekundarstufe I fortgesetzt.

Jahrgangsübergreifendes Lernen

Bereits seit 2005 wird das Lernen für die Jahrgänge 1 bis 3 und seit 2011 für die Jahrgänge 4 bis 6 jahrgangsübergreifend organisiert. Nicht das Alter eines Kindes steht im Fokus, sondern seine Kompetenzen, ebenso das gemeinsame Lernen von- und miteinander.

Portfolio und Logbuch

Um Kindern eine Möglichkeit zu geben, ihre persönlichen Lernwege zu dokumentieren, Erfolge sichtbar zu machen und eigene Ziele zu formulieren, werden unser Lernentwicklungsportfolio „Meine Lernreise“ und ein Logbuch für alle Jahrgänge in der Schule fortlaufend weiterentwickelt.

Lernentwicklungsgespräch

Mit Portfolio und Logbuch finden zweimal im Jahr mit allen Kindern, Eltern und Pädagogen*innen Lernentwicklungsgespräche statt. Dabei wird Erreichtes sichtbar und nächste Lernschritte werden gemeinsam vereinbart.

Ganztag

Die Kinder der Jahrgänge 1 bis 3 werden im

offenen Ganztage betreut. Ab Jahrgang 4 gibt es den gebundenen Ganztage. Konzentriertes Lernen wechselt sich mit Phasen der Erholung und des Spiels ab. Hier ist Raum für das Musikprofil und Arbeitsgemeinschaften. Für alle außerunterrichtlichen Aktivitäten gibt es eine Kooperation mit dem Träger Jugendwohnen im Kiez.

Musikbetonung

Seit mehr als 40 Jahren gehört die Grundstufe zu den „Musikbetonten Grundschulen“ Berlins. Alle Kinder haben die Möglichkeit, mindestens ein Instrument zu erlernen. Einmal wöchentlich musizieren sie in verschiedenen Gruppen.

Lernwerkstatt

Alle Kinder der Jahrgänge 1 bis 3 besuchen im Rahmen des Unterrichts regelmäßig die Lernwerkstatt. Hier geht es um forschendes und entdeckendes Lernen.

eXplorarium

Das eXplorarium ist eine Lernplattform für Schulen, die konstruktive Lernprozesse fördert und entdeckendes Lernen durch eLearning unterstützt. Durch diese Arbeit lernen alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 bis 6 digitale Medien kennen und nutzen.

Klassenrat / Soziales Lernen

In allen Lerngruppen findet Soziales Lernen im Unterricht statt. Ebenso ist der Klassenrat institutionalisiert und wichtiger Bestandteil des Lebens und Lernens von Demokratie.

Schulstation

Die Schulstation ist ein wichtiges Verbindungsglied zwischen Jugendamt, Schulpsychologie sowie weiteren beratenden Stellen der Schule und den Eltern.



„Stolz bin ich, dass die Gemeinschaftsschule und der Campus Rütli Anerkennung genießen.“

Christina Eichholz, Grundstufenleiterin Gemeinschaftsschule

Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli Sekundarstufe

SCHULE, EIN
LEBENDIGER LEBENSORT



„Heute sind wir nicht nur eine Schule für alle, sondern auch ein lebendiger Lebensort. Darüber freuen wir uns.“

Cordula Heckmann, Schulleiterin der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli

Die Pädagogen*innen der Sekundarstufe führen die erfolgreiche Arbeit der Grundstufe fort und setzen dabei auf wiedererkennbare Konzepte, zuverlässige Begleitung und intensive Unterstützung.

Logbuch

Schülerinnen und Schüler erhalten von den Pädagogen*innen individuelle Lernangebote. Dabei ist wichtig, dass sie ihren eigenen Lernweg dokumentieren, so wie auch in der Grundstufe bei der Arbeit mit dem Portfolio. Dafür gibt es in den Klassen 7 bis 10 das Logbuch. Auch dieses Logbuch wurde in der Schule entwickelt. Zweimal im Schuljahr finden Lernentwicklungsgespräche mit jedem einzelnen Jugendlichen und dessen Eltern statt. Auch hierfür brauchen wir das Logbuch: um zu informieren, um Rückschau zu halten und gemeinsam Ziele festzuhalten.

Musikprofil

Jedes Schuljahr eröffnen wir eine Musikklasse. Alle Schüler*innen dieser Klasse lernen ein Blasinstrument und musizieren gemeinsam wie in einem kleinen Orchester. Darüber hinaus gibt es viele Musik-AGs, z.B. Keyboard oder Popgesang. So führen wir den Musikschwerpunkt unserer Grundstufe fort.

Ganztags

Die Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli ist ab Jahrgang 4 eine gebundene Ganztagschule. Das ermöglicht uns, zusammen mit unseren Partnern, z.B. Jugendwohnen im Kiez, der Volkshochschule Neukölln, der Musikschule Paul Hindemith und dem Maxim Gorki Theater in unterschiedlichen Bereichen gute Freizeitangebote zu machen. Der gebundene Ganztags gibt uns auch den Raum für Soziales Lernen und für Aushandlungsprozesse im Klassenrat.

Sprachen

Die Fremdsprachenfolge bei uns ist Englisch und Französisch. Zusätzlich bieten wir in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Neukölln zertifizierte Türkisch- und Arabisch-Kurse an. Das Zertifikat soll den Schüler*innen helfen, einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Türkisch und Arabisch können nach Erwerb des Zertifikats auch als zweite Fremdsprache für die gymnasiale Oberstufe anerkannt werden.

Abitur

In unserer kleinen (max. 150 Schüler*innen) dreijährigen gymnasialen Oberstufe werden die Schüler und Schülerinnen sehr persönlich informiert und beraten. Unser Kursangebot realisieren wir in Kooperation mit den umliegenden Gymnasien. 2015 haben wir zum zweiten Mal erfolgreich das Abitur verliehen.

Duales Lernen

Unsere Schüler*innen durchlaufen in den Jahrgängen 7 und 8 alle Werkstätten (Holz, Metall, Ernährung, Textil), um ihnen einen breiten Einblick in verschiedene handwerkliche Bereiche zu geben. Neben dem dreiwöchigen Betriebspraktikum können die Schülerinnen und Schüler je nach Interesse und Fähigkeit auch zusätzliche Praktika machen. Die enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur, dem Berufseinstiegscoach und geschulten Lehrer*innen hilft, den Übergang in den Beruf gut zu gestalten.

Jugendfreizeiteinrichtung MANEGE

UNSER TREFFPUNKT

Von weither sind die Frösche der MANEGE zu sehen, sie bilden von der Weserstraße her den Eingang zum Campus Rütli. Das passt gut, denn als Jugendfreizeiteinrichtung bildet die MANEGE einen wichtigen Zugang für Kinder und Jugendliche aus dem umgebenden Reuterkiez zum Campus. Die MANEGE, die seit 2012 von der tjfbg als Träger betrieben wird, bietet offene Angebote für Engagement, Austausch und Freizeitbeschäftigung.

Übergeordnetes Ziel der MANEGE ist es, nach Grundsätzen eines partizipativen, aktivierenden Ansatzes die Freude am eigenständigen Entdecken und Lernen zu fördern. Das geschieht vor allem im offenen Bereich der MANEGE, auch liebevoll „Alltag“ genannt. Der Alltag wird von den Kindern und Jugendlichen unter Anleitung und mit Unterstützung nach ihren eigenen Ideen durch sie selbst gestaltet, dabei können sie positive Erfahrungen sammeln und Selbstwirksamkeit erfahren. In gewählten Jugend-, Kinder- und Mädchenbeiräten sowie in Vollversammlungen lernen die Kinder, wie Demokratie funktioniert und erleben, dass sie bei wichtigen Entscheidungen der MANEGE mitwirken können und ihre Stimme gehört wird. Die Werkstatt, das Tonstudio und die MANEGE-BÜHNE bieten Raum für die Vermittlung von handwerklichen und technischen Fähigkeiten. Kinder und Jugendliche entwickeln vielbeachtete eigene Musik- und Bühnenstücke.

Mit der MANEGE auf dem Campus Rütli ist inzwischen erprobtes Zusammenspiel zwischen einer Jugendfreizeiteinrichtung, Schulen und anderen Einrichtungen entstanden. So entwickelte sich beispielsweise die Hausaufgabenhilfe, die auf Anregung der Kinder und

Jugendlichen allen Schülern*innen der umgebenden Kiezschulen offen steht.

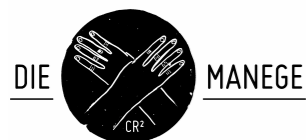
Über 50 Kinder besuchen die MANEGE an einem gewöhnlichen Tag und füllen die Innenräume, den Einrichtungsgarten und die Spielstraße mit Leben. Ihre Türen sind auch am Wochenende für alle geöffnet. Der kulturellen Vielfalt des umgebenden Sozialraums kommt eine wichtige Schlüsselfunktion zu, sie ist Chance und Potential der Kinder- und Jugendarbeit in der MANEGE. Gesellschaftliche Themen wie Kultur, Tradition, Migration und Bildung spielen daher in der täglichen Arbeit eine wichtige Rolle. Daran knüpft auch die jahrelange Eltern- und Familienarbeit an. So passiert es oft, dass an mehreren Tagen der Woche ehrenamtlich, u.a. durch Mütter unterstützt, gemeinsam gekocht wird und so für geringe Beträge warme Mahlzeiten angeboten werden können.

Das Team der MANEGE ist über Jahre hinweg zusammengewachsen und steht mit viel Engagement beständig an der Seite der Kinder und Jugendlichen. Es gelang, wertschätzendes Vertrauen zu verschiedenen Akteuren auf dem Campus und im Quartier aufzubauen, was sich heute in respektvollem gegenseitigem Umgang widerspiegelt. Konkrete Projekte, wie beispielsweise ein Fußballprojekt und die Aktivitäten in verschiedenen Arbeitsgruppen und Initiativen des Kiezes, verstärken die breite Wirkung der Jugendarbeit in den Sozialraum hinein.



*„Unsere Arbeit zeichnet sich durch große Offenheit aus.
Es gibt den Mut, uns Verantwortung zu übertragen und uns bei unserer
Arbeit großen Freiraum zu lassen.“*

Sascha Mathéjczyk, Koordinator der MANEGE





*„Bei den Kunstprojekten in der Temporären Galerie haben die Künstler*innen, die Kuratorin und die Stiftungen auch viel von den Schülerinnen und Schülern gelernt. Plötzlich muss sich z.B. eine Künstlerin rechtfertigen, warum ihre Kunstwerke Kunst sind und wie viel sie verdient, oder wir müssen uns fragen, was wir ändern müssen, damit sich bei einer hochhoffiziellen Ausstellungseröffnung auch Kinder und Jugendliche willkommen fühlen.“*

Christine Leila Sader, Lehrerin der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli

Als erster Neubau auf dem Campus Rütli ist die Quartiershalle im November 2012 fertig gestellt worden. Die Quartiershalle besteht aus einer dreiteiligen Sporthalle und einem Foyer. Mit einer Nutzfläche von 2.500 qm bietet sie Raum für Veranstaltungen mit bis zu 800 Sitzplätzen, im Foyer lassen sich bei Bedarf weitere 199 Sitzplätze einrichten.

An den Gesamtkosten von 6,0 Mio. EUR hat sich die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Teilprogramm Bildung im Quartier, mit Mitteln der Europäischen Union in Höhe von 2,7 Mio. EUR beteiligt. Mit der Kombination der zwei Förderquellen konnte das Ziel erreicht werden, eine Multifunktionshalle zu bauen. Genutzt wird die Halle für schulische Zwecke, für Sportunterricht, Sport-AGs und Schulkonzerte sowie für überregionale Sportturniere und den Vereinssport. Außerdem finden dort Angebote der Volkshochschule und kulturelle Veranstaltungen ihren Platz. Ausstellungen und Nachbarschaftstreffen haben im Foyer einen Raum. Durch die Quartiershalle ist es gelungen, im Norden Neuköllns einen Ort zu schaffen, der den Bewohnerinnen und Bewohnern und Akteuren des Bezirks (Sport-, Kultur-, und Trägervereine sowie Volkshochschule) für zahlreiche Bildungs-, Kultur- und Förderangebote zur Verfügung steht.

Im Foyer der Quartiershalle auf dem Campus Rütli ist mit der Temporären Galerie ein neuer

Ausstellungsort entstanden, an dem mindestens zweimal im Jahr anspruchsvolle Kunst gezeigt wird. Diese Ausstellungen werden von Anwohner*innen, aber auch von Menschen, die von weiter her kommen, immer sehr gut besucht.

Ausstellende Künstler*innen führen zusammen mit Kindern und Jugendlichen Workshops durch. Dieses gemeinsame künstlerische Schaffen ist wesentlicher Bestandteil des Konzepts der Temporären Galerie und eröffnet beiden Seiten neue Perspektiven und Sichtweisen.

Die Temporäre Galerie ist ein Projekt der Campus Bildung im Quadrat gGmbH in Kooperation mit dem Bezirk Neukölln, dem Campus Rütli - CR² und mit Ein Quadratkilometer Bildung Berlin-Neukölln.

Quartiershalle

SPORT, SPIEL, BEGEGNUNG,
KULTUR



Kinder- und Jugend- gesundheitsdienst

GESUNDES NEUKÖLLN



Das Team des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) besteht aus Ärzt*innen, Arzthelfer*innen, Sozialarbeiter*innen, einer Ernährungsberaterin und einer Krankenschwester. Es bietet Informationen zu Themen rund um das Kind. Dazu gehören gesunde Entwicklung, richtige Ernährung, kindgerechte Förderung und viele weitere nützliche Tipps. Die Angebote des Kinder- und Jugenddienstes sind kostenlos.

Der KJGD bietet seine Dienste direkt auf dem Campus Rütli im Obergeschoss der Kita Rütlistraße an. Das ermöglicht es allen Einrichtungen der Umgebung, die Angebote des KJGD erfolgreich in die tägliche Arbeit einzubinden. Auf „kurzem Wege“ können die Einrichtungen passende Angebote des KJGD an die Eltern herantragen oder auch Erstkontakt zum KJGD gemeinsam mit den Eltern herstellen, um die gesundheitliche Prävention von Kindern und Jugendlichen zu sichern.

Sozialpädagogische Angebote

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst berät in sozialen, finanziellen und gesundheitsbezogenen Fragen, z.B. zu Mutterschutz, Kinder- und Elterngeld, Wohngeld und Unterhaltsvorschuss. Zudem ist er Ansprechpartner bei Problemen in Familie oder Partnerschaft oder bei Sorgen rund ums Baby. Es werden Hinweise gegeben zu Kindertagesstätten, Tagesmüttern, Eltern-Kind-Gruppen, Sport- und Freizeitaktivitäten. Auch werden Familienhebammen vermittelt, die speziell ausgebildet sind, um Familien „in Not“ zu unterstützen.

Gesundheitliche Angebote

Die kinderärztlichen Untersuchungen werden für Säuglinge und Kleinkinder sowie für Schulkinder und Jugendliche angeboten. Dies erfolgt in enger Kooperation mit den niedergelassenen Kinderärztinnen und Kinderärzten. Für Säuglinge und Kleinkinder werden die Kita-aufnahme- und Kitareihenuntersuchungen, für Schulkinder die Einschulungsuntersuchung durchgeführt. Die Ernährungsberaterin gibt Tipps zur gesunden Ernährung für Säuglinge, Kinder und Jugendliche.





„Bildung ist ansteckend geworden, Eltern und Kinder motivieren sich gegenseitig.“

Buseyne Sahilli, Projektleiterin „Eltern fördern Bildung!“

Als Antwort auf eine sich ständig verändernde Welt ist das lebenslange Lernen in den Fokus gerückt. Der Campus Rütli hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen darin zu begleiten und zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um Integration und Inklusion. Deshalb bietet beispielsweise die Volkshochschule Mütterkurse an, die in den verschiedenen Einrichtungen des Campus stattfinden und gut besucht werden.

Die Interkulturelle Moderation, die als Idee auf dem Campus Rütli startete, wird erfolgreich im Projekt „Eltern fördern Bildung!“ fortgeführt. Dabei geht es nicht allein um Sprachmittlung, sondern auch darum, zu erklären, wie wichtig es ist, dass Eltern und Pädagogen*innen regelmäßig miteinander ins Gespräch kommen, damit ihre Kinder den größtmöglichen schulischen Erfolg erzielen können. Eltern, die z.B. wissen, welche Bedeutung die Portfolio- und Logbucharbeit in der Gemeinschaftsschule hat, können ihre Kinder viel besser begleiten.

Beim regelmäßigen gemeinsamen Frühstück in der Schule tauschen Eltern sich aus, lernen voneinander und unterstützen sich gegenseitig. Dabei werden vielfältige Fragen aufgeworfen: Wie ernähre ich meine Kinder gesund? Verstehe ich das Zeugnis meines Kindes richtig? Welche Bedingungen muss mein Kind erfüllen, um in die gymnasiale Oberstufe zu wechseln? Um diese und andere Fragen zu beantworten, werden Lehrer*innen, die Schulleiterin, Mitarbeiter*innen des Jugendamtes und der

Schulpsychologie oder auch Ernährungsberater*innen zu den Frühstücksgeladen. Sie alle kommen gern, die Atmosphäre ist entspannt, und es gibt immer gutes Essen. In geselliger Runde informiert und motiviert verbreiten die Eltern ihr Wissen in ihrem Umfeld weiter und machen so anderen Mut, sich der Schule und dem Sozialraum zu öffnen.

Auch die Stadtteil-Lernwerkstatt mit ihren Fortbildungsreihen für Pädagogen*innen und Eltern leistet einen Beitrag zum lebenslangen Lernen.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die Auseinandersetzung mit Bildungsthemen und der so gewonnene engere Bezug zum Bildungsverlauf der eigenen Kinder, Eltern helfen, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Lebenslanges Lernen

ELTERNCAFE

STADTTEIL-LERNWERKSTATT

VOLKSHOCHSCHULE



Pädagogische Werkstatt

IMPULSE, UNTERSTÜTZUNG,
BEGLEITUNG

Die Pädagogische Werkstatt entstand 2007 und startete mit dem auf zehn Jahre angelegten Programm Ein Quadratkilometer Bildung. Sie ist ein Ort der Unterstützung für Pädagogen*innen aus allen Bildungseinrichtungen des Stadtteils. Bis zu ihrem Einzug in neue Räume im Stadtteilzentrum auf dem Campus Rütli benutzt sie ein Ladenlokal in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Das Selbstverständnis der Pädagogischen Werkstatt lässt sich so beschreiben:

- Wir setzen Impulse, die auf Bildungsgerechtigkeit und ein lokales Bildungsnetzwerk zielen und die verstärken, was vor Ort als notwendig erachtet wird.
- Wir unterstützen verlässlich, zielbewusst und zurückhaltend Institutionen, Einzelpersonen und Personengruppen, die sich verändern wollen.
- Wir ermöglichen durch weitgehend kleinteilige Projektförderungen, vor allem aber über unsere Fortbildungsmittel, Ideen und Bewegungen in der Praxis.
- Wir verknüpfen uns mit anderen Strukturen und Vorhaben und wissen, dass uns allein Wirkungen nicht zuzurechnen sind.

Unsere Fortbildungen, Entwicklungswshops und Prozessbegleitungen tragen dazu bei, dass nach und nach acht Handlungsschwerpunkte auf dem Campus Rütli umgesetzt werden können:

1. Durch Kinder wiedererkennbare Portfolios und Logbücher stehen im Zentrum individuellen Lernens von der Kindertagesstätte bis in die Sekundarschule.

2. Lernwerkstätten in Kindertagesstätten und Schulen besitzen gemeinsame pädagogische Grundsätze für das entdeckende Lernen von Kindern.

3. Stärken von Kindern und Jugendlichen werden erkannt und in einem Stipendienprogramm gefördert.

4. Jugendeinrichtungen bieten individuelle Förderprogramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche an.

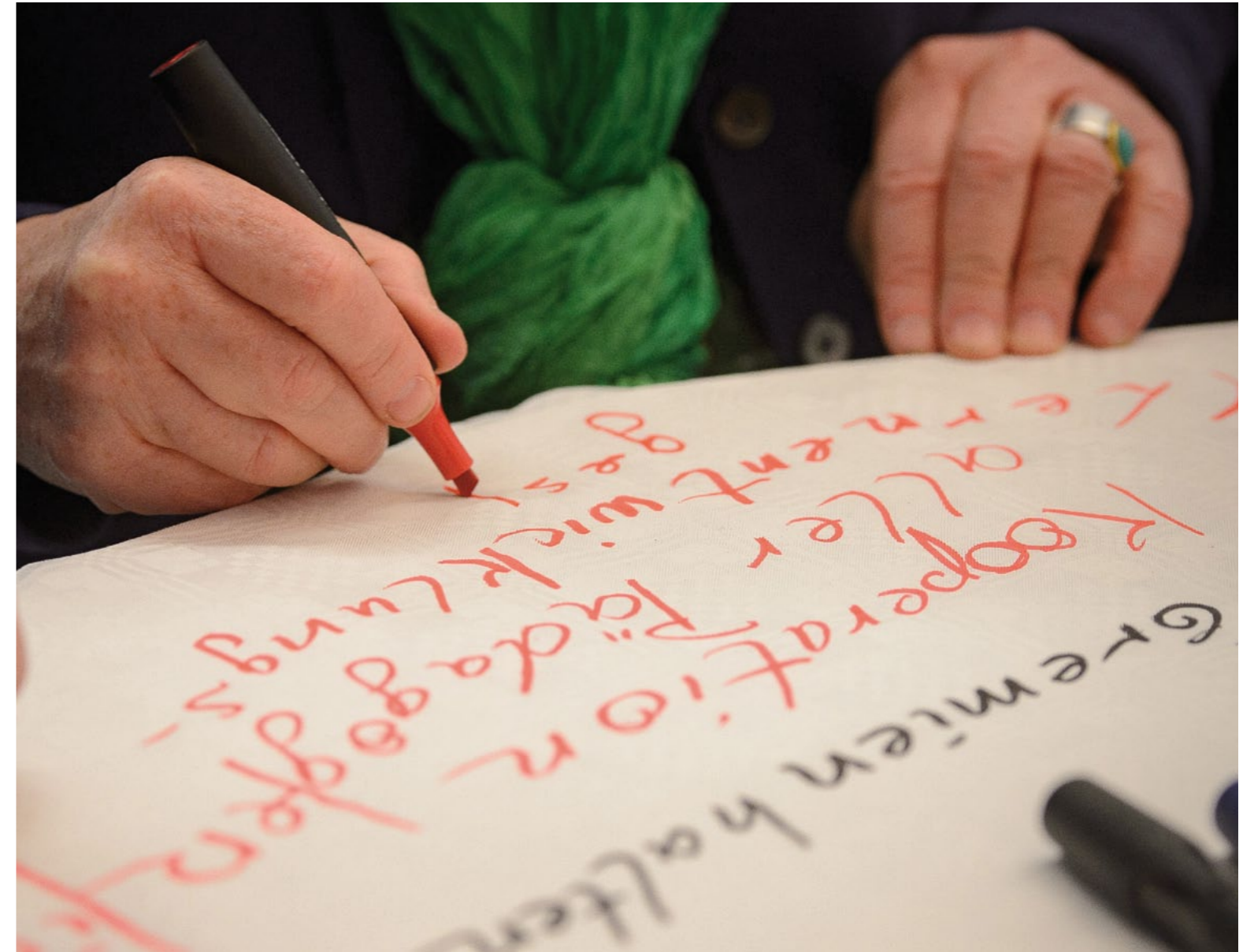
5. Mütter und Väter erfahren in regelmäßigen Gesprächen mit Erziehenden, Lehrenden und anderen Eltern, wie Sprachbildung gelingt und wie sich Lernerfolge und die Entwicklung ihrer Kinder darstellen. Lehrende und Erziehende kennen die Lebenssituationen in Familien.

6. Künstlerische Bildung in Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen strahlt auf den Stadtteil aus und wird durch Dialoge mit Künstlern*innen in der Temporären Galerie beeinflusst.

7. Erziehende und Lehrende sind motiviert, in ihren Bildungseinrichtungen und in Bildungsverbänden Praxislösungen selbst zu entwickeln und sich miteinander auszutauschen.

8. Die Qualität von Veränderungsprozessen wird in jährlichen Selbstevaluationszyklen – in unseren Audits – bewertet.

Die Arbeit an diesen Schwerpunkten ist längst nicht abgeschlossen. Sie wird mit Blick auf den Campus Rütli konzentrierter, im Lokalen Bildungsverbund, der die Neuköllner Kieze Reuterplatz und Donaustraße umfasst, breiter fortgesetzt.



*„Menschen, die eigene Probleme wahrnehmen,
besitzen auch das Potenzial, sie zu lösen.“*

Sascha Wenzel, Freudenberg Stiftung



„An dem Tag trafen sich Menschen, die etwas verändern wollten.“

Heinz Buschkowsky 2014 auf der ersten Abiturfeier auf dem Campus Rütli
in Erinnerung an die Steuerungsrunde am 27. September 2007

Der 2007 durch den Bezirk Neukölln angestoßene Campus Rütli ist Motor für bauliche Neugestaltungen und Rahmen für die Integration von Kindertagesstätten, Schule und den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei übernehmen insbesondere die Kommune und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt jenseits von Zuständigkeiten Verantwortung für Bildung.

Die Fusion dreier Schulen zu einer Gemeinschaftsschule seit dem Schuljahresbeginn 2008, das durchgängige Angebot einer gebundenen Ganztagschule und die eigene gymnasiale Oberstufe sind durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft getragene, tiefgreifende Veränderungen schulischer Strukturen. Sie erlaubten Schulleitung, Erziehenden, Lehrenden und Eltern aus eigener Entscheidung heraus, den Weg pädagogischer Innovation einzuschlagen.

Mit der Politischen Steuerungsrunde im Rathaus Neukölln, die seit 2007 zweimal im Jahr tagt, dem monatlichen Arbeitstreffen der Akteure (AdA), dem Bauausschuss und der wöchentlichen Operativen Steuerungsgruppe bestehen zentral und lokal steuernde Strukturen, die auf Entscheidungsebene Politik, Verwaltungen, Praxis und Zivilgesellschaft zusammenführen. Zudem gibt es mit der Campusleitung eine Vor-Ort-Koordinationsstelle, in die die Senatsverwaltungen für Bildung und für Stadtentwicklung sowie der Bezirk Neukölln gemeinsam investieren. Ergänzt wird dieses Steuerungssystem durch die Beteiligung der Nachbarschaft.

Seit 2002 bilden das Quartiersmanagement und seit 2007 die an den Prinzipien des Community Organizing orientierte Pädagogische Werkstatt Ein Quadratkilometer Bildung zusammen ein Unterstützungssystem für die Bildungseinrichtungen des Stadtteils. Ausschlaggebend für dessen Akzeptanz ist es, dass es sich räumlich verorten lässt und in Personen erkennbar ist, dass es über freie Mittel für Qualifizierungs- und Entwicklungsschritte verfügt, dass es langfristig angelegt und dazu in der Lage ist, sich auf Bedarfslagen einzustellen.

Zivilgesellschaftliches Engagement auf dem Campus Rütli und in seinem Umfeld trägt dazu bei, dass durch „ein[en] grundlegende[n] Bewusstseinswandel mit entsprechenden politischen Konsequenzen [...] Veränderungsprozesse in Gang“ (Graf Strachwitz 2010) gesetzt werden. Es lässt dabei keine Zweifel an den bestehenden staatlichen Verantwortlichkeiten und agiert über Analysen und Vorschläge sowie durch bei allen Beteiligten angesehene Persönlichkeiten wie der Schirmherrin des Campus Rütli Christina Rau. Hinzu kommen Impulse aus den Stifterfamilien von der Groeben, Freudenberg und Rosenkranz.

Steuerung, Qualitätssicherung

VERÄNDERUNG ORGANISIEREN



Zukunft

SCHULERWEITERUNGSBAU

MENSAERWEITERUNG

SCHULISCHE WERKSTÄTTEN

STADTTEILZENTRUM MIT DEN
VERSCHIEDENEN ANGEBOTEN

BERUFSWERKSTATT



Spatenstich für die Erweiterungsbauten am
9. Oktober 2015



Aus dem pädagogischen Konzept des Campus Rütli leiten sich zusätzliche Raum- und Freiflächenbedarfe ab. Mit dem Erweiterungsbau, den schulischen Werkstätten und der Mensaerweiterung für die Gemeinschaftsschule, dem Stadtteilzentrum und der Berufswerkstatt werden Neubauten geschaffen, um das Konzept des Campus Rütli vollständig umzusetzen. Die zukünftigen Angebote richten sich an die Kinder und Jugendlichen der Einrichtungen auf dem Campus wie auch an die Menschen im Stadtteil.

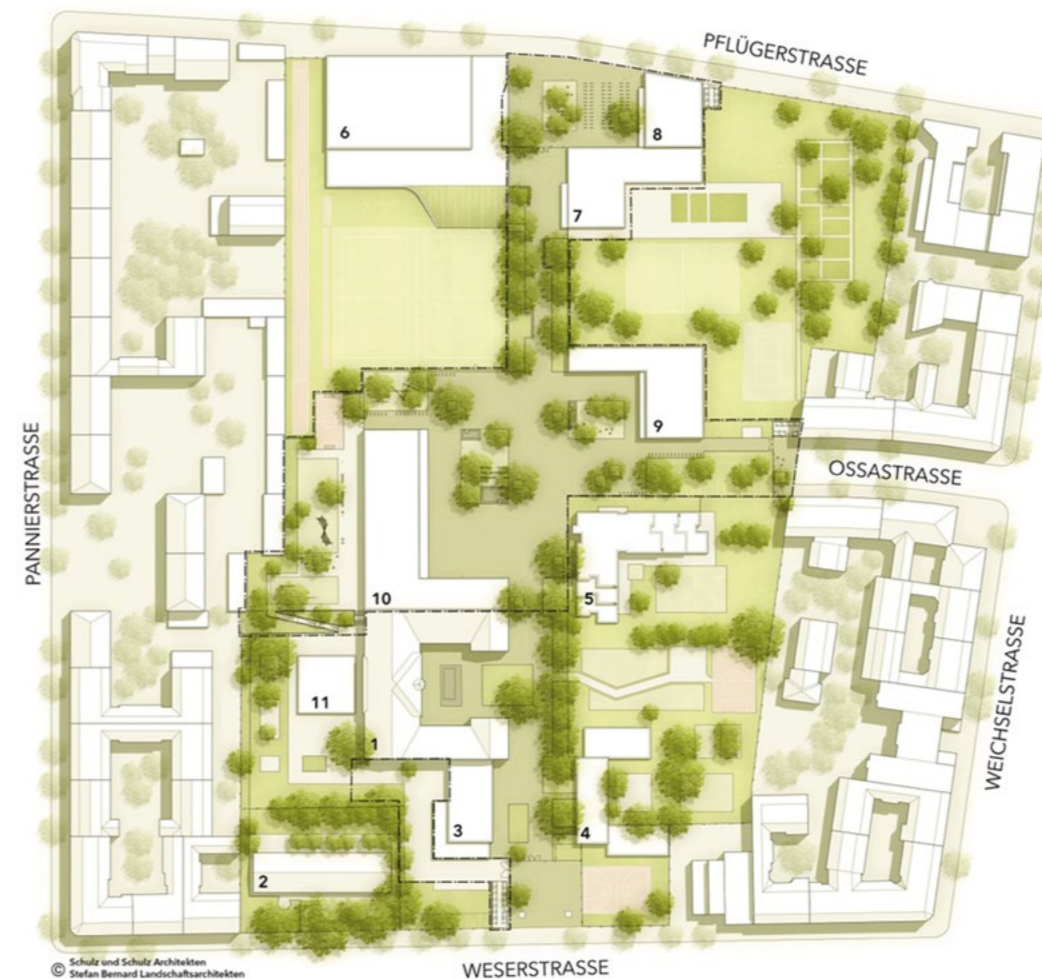
Im Stadtteilzentrum werden sich Beratungs- und Begegnungsangebote unter einem Dach wiederfinden, an einem Ort und direkt auf dem Campus Rütli. Die Menschen, die in gemeinsamer Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen stehen, sollen zusammengebracht werden. Mit der räumlichen Verknüpfung von Informations-, Vernetzungs-, Unterstützungs- und Bildungsangeboten wird ein umfassendes sozialräumliches Denken und Handeln mit größtmöglichen Synergien ermöglicht. Es wird Räume für Elterntreffen sowie für ein Elterncafé geben, für eine Stadtteilkoordinationsstelle und für die Campusverwaltung. Als weiteres Modul zieht die Pädagogische Werkstatt in das Stadtteilzentrum, die Fortbildung, Austausch und Modellentwicklung von Pädagogen*innen trägt. Sie wandelt sich mit dem Umzug auf den Campus Rütli zu einer Regeleinrichtung.

Netzwerke, wie der Lokale Bildungsverbund, Eltern- und Nachbarschaftsinitiativen, können die Räume für eigene Aktivitäten und vernetztes Handeln in Anspruch nehmen. Mit der

Verankerung bezirklicher Serviceeinrichtungen im Stadtteilzentrum, dem Jugendamt dem Zahnärztlichen Dienst und der Volkshochschule Neukölln werden die Kooperationsbeziehungen auf dem Campus und für den Stadtteil vielfältigt.

Mit dem Modul „Berufswerkstatt“ wird ein fehlendes Element in der Bildungskette des Campus Rütli ergänzt. Damit öffnet sich der Campus Rütli weiter für die Anwohner*innen des Stadtteils. Die offene Werkstatt soll einen Rahmen für Erstberatung stellen, um jungen oder älteren Erwachsenen vom Campus und aus der Nachbarschaft einen einfachen Zugang zur Berufsorientierung bieten.

Der zentrale Campusplatz ist das Herz des Campus Rütli. Durch die Aufwertung der zwei bestehenden Eingänge sowie durch die Gestaltung eines dritten, neuen Eingangs zum Campus mit Vorplätzen wird die Öffnung zum Quartier weiter verstärkt. Freie Flächen für Sport, Veranstaltungen und gärtnerische Betätigung unterstützen diese Idee. Der Campus Rütli nimmt zusammen mit seinen Unterstützerinnen und Unterstützern die Herausforderung an, in geschützter Atmosphäre Kindern und Jugendlichen inspirierenden Freiraum für Bildungschancen zu bieten und dabei offen erlebbarer Lebensraum für den Stadtteil zu sein.



Lageplan
Campus Rütli CR²

Bestand

1. Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli, Sekundarstufe
2. Kindertagesstätte Villa Kunterbunt/Stadtteil-Lernwerkstatt
3. Turnhalle
4. Jugendfreizeiteinrichtung MANEGE
5. Kindertagesstätte Rütlistraße / Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD)

Neubau

6. Quartiershalle/Foyer (Einweihung 11/2012)
7. Gemeinschaftsschule, schulische Werkstätten
8. Berufswerkstatt
9. Stadtteilzentrum mit: Elternzentrum, Pädagogischer Werkstatt, Stadtteilkoordination, Jugendamt (RSD)
10. Gemeinschaftsschule, Erweiterungsbau Grundstufe
11. Mensaerweiterung

„Die neuen Gebäude und Räume werden uns helfen, gute Bildung und gutes sozialräumliches Miteinander noch stärker zu verbinden.“

Cordula Heckmann, Campusleiterin



Campus Rütli - CR²
 Campus Rütli - CR² · **Campusleitung** · Cordula Heckmann · info@campusruetli.de
 Campus Rütli - CR² · **Verwaltungsleitung** · Sabine Neuhaus, Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport · Tel.: 030 609774971 · info@campusruetli.de
 Campus Rütli - CR² · **Pädagogische Werkstatt** Ein Quadratkilometer Bildung · Cornelia Aigner, Vesna Lovrić, Marike Meinz · info@campusbildungimquadrat.eu
 Campus Rütli - CR² · **Projekt- und Akteurskoordination** · Dr. Michael Rostalski, L.I.S.T. GmbH, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin · mrostalski@list-gmbh.de